

Ein Abend der Erinnerung: Zeichen setzen!
Zur Erinnerung an die Deportation der 166 polnischen Juden
am 28. Oktober 1938 aus Ludwigshafen.

PROGRAMM

Dt. Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz & Athos Ensemble
Musikalische Leitung: Tristan Meister

Montag, den 28. Oktober 2019

Wilhelm-Hack-Museum, Berliner Straße, Ludwigshafen

19:00 Uhr

Begrüßungsempfang
mit Oberbürgermeisterin Jutta Steinruck

20:00 Uhr

Konzert
Lieder aus dem Lager

21:00 Uhr

Illuminierung der ehemaligen ost-jüdischen Synagoge
auf dem Hans-Klüber Platz

Jefferson Schoepflin

Lieder aus dem Lager (Gulag Cantate)

Introduction-Prayer / March / Dies irae / Sparrows sing / Kyrie-Prayer



Deutsche
STAATSPHILHARMONIE
Rheinland-Pfalz



wilhelm**hack**museum

Ludwigshafen
Stadt am Rhein

Jefferson Schoepflin, Komposition

Geboren 1964 in Moscow, Idaho, USA, studierte er an der University of Idaho und der Peabody Conservatory in Baltimore unter Shirley Givens. In dieser Zeit gründete er ein Kammerorchester und war auch als Dirigent aktiv. Seit 1990 ist er Mitglied der 2. Violinen bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz. Daneben engagiert er sich als Komponist und Liedermacher und hat bereits Musik für Film- und Fernsehproduktionen geschrieben. Außerdem fiedelt und singt er in der Country-Western-Band „Riders“.

DIE AUSFÜHRENDEN

Tristan Meister

Tristan Meister (*1989) erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Limburger Domsingknaben. Er studierte Chordirigieren bei Georg Grün, Frieder Bernius und Harald Jers sowie Orchesterdirigieren bei Klaus Arp an der Musikhochschule Mannheim. Tristan Meister leitet regelmäßig Einstudierungen für Dirigenten wie beispielsweise Rolf Beck, Christof Prick oder Karl-Heinz Steffens, und arbeitete bereits mit den Baden-Badener Philharmonikern, dem Kurpfälzischen Kammerorchester und der Dt. Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz zusammen. Mit dem Beethovenchor Ludwigshafen führt er oratorische und chorsinfonische Werke sämtlicher Epochen auf.

Deutsche Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz

Yi-Qiong Pan, 1. Violine
Konstantin Bosch, 2. Violine
Paul Werba, Bratsche
Eric Trümpler, Violoncello
Wolfgang Güntner, Kontrabass
Gerhard Krassnitzer, Klarinette
Jakob Fliedl, Fagott
Bernd Mallasch, Schlagzeug

Athos Ensemble

Angelika Lenter - Sopran
Sandra Stahlheber - Alt
Hannes Wagner - Tenor
Christian Dahm - Bass

Jefferson Schoepflin erzählt in seiner Gulag Cantate die Geschichte einer starken Frau, die Stalins Lager überlebte und trotz aller Verzweiflung ihren Glauben, Hoffnung und Liebe nie verlor.

Erna, die Mutter meiner Frau, wurde am 17. September 1920 in Neu-Danzig geboren, einem kleinen deutschen Dorf in der Nähe von Odessa. Das Dorf ähnelte jenem Ort im Süden Deutschlands, in welchem Erna später ihren Lebensabend verbringen sollte. Die Einwohner Neu-Danzigs waren fleißige Bauern, die einen süddeutschen Dialekt sprachen und der Lutherischen Kirche angehörten, in welcher Ernas Vater, Eduard, sonntags die Orgel spielte. Religion wurde in der Sowjetunion nicht toleriert, sodass Eduard im Jahr 1929 von uniformierten Männern festgenommen wurde. Die neunjährige Erna rannte barfuß hinaus in den Schnee und flehte die Soldaten an, ihren Vater nicht mitzunehmen. Einer von ihnen antwortete, indem er sie mit dem Griff seines Gewehrs zu Boden stieß. Eduard wurde nie wiedergesehen. Während des Zweiten Weltkrieges wurden Erna und ihre Mutter nach Deutschland gebracht. Als der Krieg endete, befanden sie sich im sowjetischen Sektor Deutschlands und wurden in einem Zug zusammen mit anderen Unerwünschten nach Archangelsk, Sibirien, geschickt. Dort fand Erna eine Arbeit als Krankenschwester und arbeitete als solche bis zu dem Tag, als zwei Männer in schwarzen Anzügen im Krankenhaus erschienen. Sie wurde festgenommen und zu 15 Jahren Zwangsarbeit im Gulag verurteilt. In zahlreichen sibirischen Lagern durchlitt sie Hunger, Kälte und Erschöpfung, während zahlreiche ihrer Mitgefangenen wie die Fliegen starben. Die Häftlinge mussten den ganzen Tag im arktischen Schnee arbeiten. Anschließend kehrten sie in die eisigen Barracken zurück und legten sich in

ihrer durchnässten Kleidung auf den blanken, harten Holzbrettern zu Bett. Am nächsten Tag erwachten viele nicht mehr. Diejenigen, welche es doch taten, waren an den Holzplanken festgefroren. Einige Zeit nach dem Tod Josef Stalins im Jahre 1954 hatte Erna einen Traum: Die Tore des Lagers wurden geöffnet und ihr Vater wartete in einer von weißen Pferden bespannten Kutsche auf sie. Als Erna am nächsten Tag erwachte, zitierte der Lagerleiter sie zu sich. Er fragte sie, ob sie in der vergangenen Nacht angenehme Träume gehabt habe. Nachdem sie ihm ihren Traum erzählt hatte, bot er ihr an sich zu setzen und sagte "Erna, heute wird dein Traum wahr. Du wirst freigelassen. Im arktischen Wokuta heiratete sie einen Letten, ebenfalls ein ehemaliger Häftling. Die beiden bekamen zwei Töchter. Nachdem sie genug Geld für die Reise zusammengespart hatte, zog die Familie nach Lettland. 1988 durften Erna, ihre beiden Töchter und deren Familien die Sowjetunion verlassen und nach Deutschland übersiedeln. Dort konnte Erna in ihren letzten Lebensjahren endlich den Frieden genießen, welcher ihr im Kindesalter genommen wurde.

Dieses Stück ist ihr und all den anderen Millionen von Menschen gewidmet, die ein ähnliches Schicksal erlitten haben.

Introduction-Prayer

Our Father who art in heaven, they took
my father from me years ago.
Is he with you? Are you with me? Is it
your will that I'm imprisoned here?
Do angels watch? Do angels watch over
the guards at night?
The light is grey, too far away to wake the
night, the cold, the death.
I take a breath, my last, before I sleep
upon a slab of fallen tree.

I was not there to know, did it resound as
its branches hit the ground?

And if a soul should fall on Siberian snow
who would know?

March

Marching out with the soldiers through the snow.
Laying tracks in the dark and lonely wood.

Marching side by side with friend and foe.
Snow white blankets both the bad and good!

God, the enemy of the state.
What he planted must be hewn down.
As he hung upon a tree of shame and hate,
so the soldiers take barbed wire for a crown.
Every valley shall be exalted
and every mountain and hill made low.
But the crooked shall not be straightened
nor their rough graces ever explained.
The voice of him that crieth in the
wilderness: "Prepare ye the way of the sword!"

Make straight in the Tundra a railroad for
our leader, for our father,
for our guiding light, our morning star, our
eternal, our Stalin, our Stalin god!"

Einleitung-Gebet

Vater unser im Himmel, sie haben meinen
Vater von mir weggenommen Jahre zuvor.
Ist er bei dir? Bist du bei mir? Ist es dein
Wille, dass ich hier eingesperrt bin?
Wachen die Engel? Wachen die Engel über
die Wachen in der Nacht?
Das Licht ist grau, zu weit entfernt, um die
Nacht, die Kälte, den Tod zu erwecken.
Ich nehme einen Atemzug, meinen letzten, bevor ich schlafe,
auf einem Brett aus gefallenem Baum.

Ich war nicht da, um zu wissen, ob es
erschallte, als seine Äste auf den Boden trafen.

Und wenn eine Seele fallen sollte auf
sibirischen Schnee, wer würde es wissen?

Marsch

Marschieren mit den Soldaten durch den Schnee.
Spuren hinterlassen in dem dunklen, einsamen Wald.

Marschieren Seit an Seit mit Freund und Feind.
Schneeweiß bedeckt. Schlecht und Gut zugleich.

Gott der Feind des Staates.
Was er gepflanzt hat, muss gefällt werden.
Wie er auf dem Baum aus Scham und Hass hing,
so nehmen die Soldaten Stacheldraht als Krone.
Alle Täler sollen erhöht werden, und alle
Berge und Hügel sollen geebnet werden.
Aber die Krümmen werden nicht begradigt
und ihre raue Art nie erklärt.
Es ruft eine Stimme in der Wildnis:
„Bereite den Weg des Schwertes!"

Mach gerade in der Tundra eine Eisenbahn
für unseren Führer, unseren Vater,
unser Wegeslicht, unseren Morgenstern,
unseren Ewigen, unseren Stalin, unseren Stalin Gott!"

Dies irae

Day of reckoning, day of wrath,
turn the earth into a blanket of white ash.
Hell is not a red hot fire.
It is white and ice enclosed in barbed wire.

Satan dwells not in the caves.
But he struts by daylight ruling
over his slaves.
Wears the uniform of men.
Cast aside his pitchfork for a fountain pen.
Libera me Domine!

Sparrows sing

Tender saplings in the spring
pushing upward though the snow.
In the heavens sparrows sing.
Why they praise heaven I don't know.
In the new year, in the spring
pushing burdens through the snow.
In the heavens sparrows sing
making mockery of our woe.

With my father in the spring
planting saplings in a row.
In the heavens sparrows sang
In my childhood long ago.
How can we sing the Lord's song,
in this strange land full of snow?
In the heavens sparrows sing
flying careless to and fro.

Kyrie-Prayer

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison, dona nobis pacem.
Our Father who art in heaven, are you too
far away to hear my prayer?
Would you come down and be with me,
into these nostrils breathe the breath of
life?
And in the empty void of night command:
"Let there be light!"?
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison, dona nobis pacem.
Oh Lord have mercy on our souls and
grant us peace!

Lord hear our prayer!
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison,
Lord hear our prayer!
Our Father who art in heaven, deliver us
our Father!

Amen

Dies irae

Tag der Abrechnung, Tag des Zorns,
bedecke die Erde mit einer Decke von weißer Asche.
Die Hölle ist kein rotes, heißes Feuer.
Es ist weißes Eis eingezäunt mit
Stacheldraht.
Satan wohnt nicht in den Höhlen,
sondern stolziert bei Tageslicht, regierend
über seine Sklaven.
Trägt die Uniform von Menschen, tauschte
seine Mistgabel ein gegen einen Füllfederhalter.
Libera me Domine!

Spatzen singen

Zarte Sprösslinge im Frühling, strecken sich
empor durch den Schnee.
Im Himmel singen Spatzen, warum sie den
Himmel loben, weiß ich nicht.
Im neuen Jahr, im Frühling, schwere Last
durch den Schnee schiebend.
Im Himmel singen Spatzen,
verspotten unser Leid.

Mit meinem Vater im Frühling,
Setzlinge in Reihen pflanzend.
Im Himmel sangen Vögel, in meiner
Kindheit lang zuvor.
Wie können wir des Herrn Lied singen, in
diesem fremden Land voll Schnee?
Im Himmel singen Spatzen,
fliegen sorglos umher.

Kyrie-Gebet

Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison, dona nobis pacem.
Vater unser im Himmel, bist du zu weit weg,
um meine Klage zu hören?
Würdest du runter kommen und bei mir
sein? In diese Nase, den Atem des Lebens
einhauchen?
Und in das leere Nichts der Nacht befehlen:
„Es werde Licht!“?
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie
eleison, dona nobis pacem.
Herr erbarme dich und gib uns Frieden!

Herr erhöre unser Gebet!
Kyrie eleison, Christe eleison, Kyrie eleison,
Herr erhöre unser Gebet!
Vater unser im Himmel, befreie uns,
unser Vater!

Amen

Wir danken dem OK TV Ludwigshafen und Hartmut Runge für die TV- und Audio Aufnahmen des Konzerts.